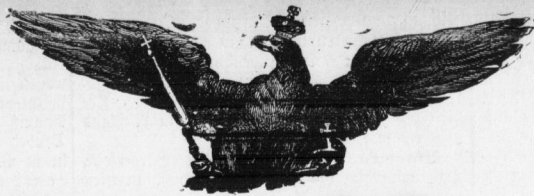


Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergepaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Siebenundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 235.

Mittwoch den 8. October.

1884.

Quartalsabonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht unterlassen, auf die Bestimmungen der Gefindeordnung vom 8. November 1810 (hauptsächlich auf die §§ 5 bis 12) und der Polizeiverordnung vom 29. August 1854 (Amtsblatt S. 255), welche lauten:

§ 5.
A. Wer sich als Gefinde vermieten will, muß über seine Person frei zu schalten berechtigt sein.

§ 6.
Kinder, die unter väterlicher Gewalt stehen, dürfen ohne Einwilligung des Vaters, und Minderjährige ohne Genehmigung ihres Vormundes sich nicht vermieten.

§ 7.
Verheiratete Frauen dürfen nur mit Einwilligung ihrer Mütter als Ammen oder Köche in Dienste gehen.

§ 8.
Nur wenn die Einwilligung in den Fällen der §§ 6 und 7 auf eine gewisse Zeit oder zu einer bestimmten Dienstverpflichtung ausdrücklich eingeschränkt worden, ist die Erneuerung derselben zur Verlängerung der Zeit, oder bei einer Veränderung der Herrschaft erforderlich.

§ 9.
Dienstboten, welche schon vermietet gewesen, müssen bei dem Antritte eines neuen Dienstes die rechtmäßige Verlassung der vorigen Herrschaft nachweisen.

§ 10.
Leute, die bisher noch nicht gebietet zu haben angeben, müssen durch ein Zeugnis ihrer Obrigkeit dargethan, daß bei ihrer Annehmung als Gefinde kein Bedenken obwalte.

§ 11.
Hat Jemand mit Verabreichung der Vorschriften §§ 9, 10 ein Gefinde angenommen, so muß wenn ein anderer dem ein Recht über die Person oder auf die Dienste des Angenommenen zuweist, sich bei der Mieths-Contract als ungültig sofort wieder aufgehoben werden.

§ 12.
Außerdem hat der Annehmende durch Uebertretung dieser Vorschriften eine Geldbuße von drei bis dreißig Mark an die Armenkasse des Ortes zu zahlen.

B. Nach § 1 der Verordnung wegen Einführung von Gefinde-Dienstbüchern vom 29. September 1846 ist jeder in Gefindebedienste tretende oder die Dienstverpflichtung wechselseitig verpflichteter, sich mit einem Gefinde-Dienstbuche zu versehen.

Da diese Vorschrift zum größten Nachtheile für die Gefinde-Verhältnisse bisher häufig außer Acht gelassen worden ist, so verordnen wir auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, daß ein jeder Dienstbote, der dem § 1 des Gesetzes vom 29. September 1846 zuwider ohne Gefindebuch angetreten wird, zur sofortigen Beschaffung eines solchen anzuhalten und außerdem in eine Polizeistrafe bis zu 1 Tplr. zu nehmen ist. aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 30. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die am 24. September d. J. auf dem Rittergute in Tragarth eingerichtete **Post- und Telegraphen-Hülfsstelle** befördert Telegramme nach Kriegsdorf, Löpitz, Lössen, Preßsch und Wallendorf.

Merseburg, den 5. October 1884.

Kaiserliches Postamt. K. o. d.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer **Karl Albert Ermisch** Inhaber der Firma **E. A. Ermisch** in

Oberthau Nr. 200. des Firmen-Registers ist gelöst und an dessen Stelle dessen Sohn **Bernhard Ermisch** als Inhaber der Firma eingetragen, auf die Anmeldung vom 27. September zufolge Verfügung vom 30. September d. J. Merseburg, den 30. September 1884.
Königliches Amts-Gericht III.

Redaktioneller Theil.

Die Eroberung von Berber.

Man sagt im Volke, daß manche Menschen, sie mögen anfangen, was sie wollen, und sie mögen es noch so verkehrt anfangen, zum Ende doch in staunenerregendem Maße vom Glück begünstigt werden. Das sind die Glückspilze. Zu ihnen gehört zweifelsohne auch England's Premierminister, Herr Gladstone; er kann in der That sagen, daß ihm die gebratenen Tauben in den Mund flogen. Mr. Gladstone hat während der Zeit, daß er zum letzten Male die Leitung des Staatsruders Großbritanniens übernahm, schon so viele bunte Streiche in der auswärtigen Politik, und nicht weniger in der inneren, gemacht, daß er längst hätte fallen müssen, wenn ihm zuletzt nicht immer noch ein besonderer Glücksumstand zu Hilfe gekommen wäre. Außerdem ist Mr. Gladstone freilich, und das sei ebenfalls anerkannt, immer noch, besonders in Finanzangelegenheiten, ein so bedeutender Staatsmann, wie ihn die gegnerische Partei in England nicht besitzt. Auch das hat ihn auf seinem Ministerfessel gehalten. Trotzdem hat er aber, wie gesagt, bunte Streiche genug gemacht, recht bunte sogar.

Unseren Lesern ist es noch in Erinnerung, wie zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres die aufständischen Araber im Sudan die ägyptischen Truppen wieder und wieder schlugen und blutige Gräueltaten vollführten. Ein blutiger Ausgang stand allen den in den weiten Flächen des Landes zerstreuten Europäern und Ägyptern bevor, und die englische Regierung unterhandelte deshalb, um wenigstens einigermaßen ihre Schuldigkeit zu thun, mit dem General Gordon. Dieser wurde nach Khartum geschickt, um wieder geordnete Verhältnisse herzustellen und die englische Regierung versprach, ihm Truppen nachzusenden. Gordon gelangte glücklich nach Khartum. Der Aufstand der Araber wuchs aber immer mehr, und während bei Sualin zwischen Engländern und Aufständischen gekämpft wurde, wurde auch Khartum selbst eingeschlossen. General Gordon saß in einer Mausefalle und mit ihm die zahlreiche nicht arabische Einwohnerschaft der Stadt. Wochen verstrichen. Man hörte nur wenige, aber schlimme Botschaften aus Khartum, die Araber bemächtigten sich einer Stadt nach der anderen im Sudan, und zuletzt auch des wichtigen Berber am Nil, wo sie wie die Tausel hausten. Es war ein gerechtfertigter Schrei der Entrüstung, der sich selbst in England erhob, als die Regier-

ung ihr General Gordon gegebenes Wort nicht einlöste und sich weigerte, englische Truppen nach Khartum zu senden. Gordon selbst klagte in bitteren Worten über diese Treulosigkeit.

Selbst ein Gladstone kann aber der Volksstimme auf die Dauer nicht widerstehen. Die Forderung Khartum zu entsetzen, wurde so stürmisch, daß endlich das Kabinett sich nothgedrungen zur Absendung einer Expedition im Prinzip entschloß. General Wolseley ging nach Kairo. Allein es stellte sich bald heraus, daß der günstige Augenblick, auf dem Nil Truppen nach Khartum zu senden, verpaßt sei, und nun war guter Rath theuer. Diesmal hatte sich der schlaue Herr in London selbst gefangen. Jetzt plötzlich nun, gerade zur rechten Zeit, um der Verlegenheit ein Ende zu machen, kommt die überraschende Nachricht, daß General Gordon, der mit unerschütterlichem Muth in Khartum ausgehalten und selbst in der größten Noth den Kopf nicht verloren hat, seine Belagerer nicht nur zurückgeschlagen, sondern auch die Stadt Berber den Arabern wieder abgenommen. Es ist zweifellos dem General gelungen, durch geschickte Unterhandlungen die Macht der Araber zu trennen, und durch seine Siege ist sein Ansehen noch mehr gefördert worden. Es fehlen zwar noch detaillirte Nachrichten, aber in der Hauptsache läßt sich wohl annehmen, daß der Aufstand der Araber, der Ägypten so schwer bedrohte, abnimmt, ja dem Erlöschen näher und näher kommt. Es ist ein Glücksfall, wie er nur äußerst selten vorkommt, der die englische Regierung davor bewahrt, die Frucht einer ganz verkehrten Politik zu ernten und einen Aufstand auch in Ägypten niederzuschlagen. Es ist freilich noch die Frage, ob Gladstone jetzt sich zu einer weiseren Politik, als früher entschließt.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 7. October. Es heißt, der preussische Staatsrath werde am 15. October zusammentreten. Bestätigt sich die Nachricht, so würde als Stellvertreter des Kronprinzen in seiner Eigenschaft als Präsident Fürst Bismarck fungiren müssen, da der Kronprinz dann noch in Tirol weilt.

— Graf Herbert Bismarck ist im Haag eingetroffen.

— Der Kommunallandtag des Regierungsbereichs Rastau ist am Montag durch den Regierungspräsidenten von Wurmb eröffnet worden. Die Vorlagen betreffen die neue Kreis- und Provinzial-Ordnung, sowie die Gewerbesteuern. Die letzte Vorlage ist auch dem hannoverschen Provinziallandtag unterbreitet. (Nach den früher mitgetheilten Grundzügen für die Gewerbesteuern sollten betreffend die Provinziallandtage die Unkosten für die Kammern bestreiten, aber dafür deren Mitglieder wählen.)

— Die „Nord. Allg. Ztg.“ theilt an leitender Stelle mit, daß es den Darlegungen des Reichstanzlers im Reichstage entspräche, wenn

gegenwärtig im Reichsamt des Innern an Ge-
gesundheitswesen betr. Ausdehnung des Unfallver-
sicherungsgesetzes auf die Transportgewerbe und
einige andere Betriebszweige, sowie auf die
Land- und Forstwirtschaft gearbeitet wird.
Die betreffenden Gesetzentwürfe sind bereits auf-
gestellt und befinden sich gegenwärtig im Stadium
der vorbereitenden Durchberatung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt den Bericht
eines Pester Blattes über die Dreikaiserzukunft
an hervorragender Stelle. Wir entnehmen
daraus folgende Worte, deren Richtigkeit das
Kanzlerblatt also anzuerkennen scheint:

„Es sind keine Vereinbarungen bestimmter
Art getroffen, es ist keine neue Ordnung der
Dinge eingeleitet. Es ist nichts geschehen, was die
nichttheilhabenden Mächte demüthigen, oder den Unter-
thanen der drei Kaiserreiche irgend welche Befugnis ein-
stehen dürfte. Die Zueignung der Kaiser schließt eben-
falls eine Verletzung des Anstandes in sich, wie sie
reaktionäre Gewaltmaßregeln nach innen in Aussicht stellt.
Sie ist lediglich eine feierliche Bekräftigung des guten Ein-
vernehmens zwischen den drei Mächten, die weder von sich,
noch von anderen etwas zu fordern haben, die völlig ein-
mützig sind in den aufrichtigen Verlangen, den Frieden
zu erhalten und durch das gewohnte und gestörte Ver-
trauen auf die Erhaltung des Weltfriedens den Handel zu
beleben, den Gewerbetreibenden auszuweichen und die Wohlthat
der Völker zu befähigen. Das ist die einzige, die größte
Bedeutung dieser Zusammenkunft, die sich in ihren weit-
greifenden, segensreichen Folgen immer mehr fühlbar
machen wird.“

Im weiteren Verlauf des Artikels wird
dann ausdrücklich hervorgehoben, daß auch gegen
die Mächte keine besonderen Maßregeln ge-
troffen seien, da in jedem der drei Reiche die
Landesgesetze schon ein besonderes Vorgehen ge-
statteten.

Die „Times“ schreibt zu der deutschen
Colonisation in Afrika jetzt Folgendes:

„Wenn der Plan einer deutschen Colonisation in Süd-
afrika abschließend kritisiert wurde, so mag Deutschland sich
versichert halten, daß er nur deshalb verurtheilt wurde,
weil er mehr geglaubt, als neidenswerth ist. England hat
nicht die Absicht, die Wüste des Hundes in der Krippe zu
spielen, der das Futter ungenießbar macht, daß er selbst
nicht benutzen kann, und am wenigsten denken wir so zu
handeln gegenüber unseren Blutsverwandten und befreun-
deten Verbündeten. Wir Engländer sind auch viel zu
wenig (?) vertrieben in Afrika, um den Deutschen das Recht
zu beneiden, ihr Glück an dessen ideo Gefahren zu suchen.
Wenn hier und da ein schwaches Murren in England
hörbar wurde, weil Deutschland eine Chance benutzte hatte,
die England außer Acht gelassen, so muß das als ausge-
glichen gelten durch die Frucht von Unternehmungen un-
widerlicher Motive und Kriegsbedrohungen, welche ein be-
trächtliches Theil der deutschen Presse hören ließ. (Zum
Letzteren ist es denn doch noch nicht gekommen.) Wir
hoffen, daß diese Art Beziehungen ihr Ende er-
reicht haben. Je frühzeitiger sie vergessen werden, um
so besser.“

Die „Times“ ist sichtlich bestrebt, zu verstanden,
inwiefern zu ihrem zuletzt ausgesprochenen Wunsche
kann man doch Ja und Amen sagen. Vortheil
bringt die Panzeri niemals.

Dänemark. Der dänische Reichstag ist
Montag im Festsaal der Universität in Kopen-
hagen eröffnet. Der König wies auf den Brand
des Schlosses hin und mahnte zur Eintracht und
gemeinsamer Arbeit für das Wohl des Vater-
landes. Die bisherigen Präsidenten wurden
wiedergewählt und dann der Reichstag auf vier
Wochen vertagt. Der König wurde enthusiastisch
beglückt.

Belgien. Die Demonstration, welche die
Wobdiffering von Brüssel dem ausgeföhrenen
republikanischen Redacteur Marchi bei seiner
Abreise bereitete, hat bewiesen, daß die republi-
kanischen Ideen in der großen Masse der Haupt-
stadt viel Anhänger haben. Die Regierung
plant besondere Maßregeln zum Vorgehen gegen
die Republikaner.

Oesterreich-Ungarn. In Wien findet
Sommerabend die feierliche Schlusssteinlegung des
Universitätsgebäudes statt, der auch der Hof bei-
wohnen wird.

Großbritannien. Graf Herbert Bismarck
hat am Sonnabend London verlassen. — Der
neue Vortracher in Berlin, Sir E. Malet, ist
nach Brüssel gerückt, um sich dort zu verabsheden
und kommt von da unverweilt nach Berlin.

Italien. Der Kaiser von Rußland hat
dem italienischen Minister des Auswärtigen,
Herrn Mancini, den Alexander-Newsky Orden
verliehen. In dem Schreiben, in welchem der
russische Minister von Giere seinem italienischen
Kollegen die Verleihung mittheilt, heißt es, der
Czar habe Mancini einen Beweis seiner Achtung
für die der Rechtschaffenheit geleisteten Dienste
geben wollen, wie auch für den Einfluß, den der
Minister zur Aufrechterhaltung und Be-

festigung der freundschaftlichen Beziehungen
zwischen Italien und Rußland ausgeübt habe.

Rußland. Die Judenkommission beschäf-
tigt sich mit der Ausdehnung des Ansiedlungs-
rechtes der Juden in Rußland. Von der Ab-
sicht bis zum Ausführen ist freilich in Rußland
noch ein sehr, sehr weiter Weg.

Amerika. In Peru ist der Bürgerkrieg
noch immer im Gange. Die letzten Nachrichten
wissen von einem Siege der Regierungstruppen
zu melden.

Wahlbewegung.

Die Organe der Centrumpartei betonen
wieder einmal mit besonderer Stärke, daß überall
wo nur irgend angängig ein Parteikandidat auf-
gestellt und für diesen zuerst gestimmt werden
müsse. Erst bei eventuellen Stichwahlen könnten
sich die Centrumsähler für die Kandidaten
anderer Parteien entscheiden.

Die Sozialdemokraten in Berlin hatten
für den letzten Sonntag nicht weniger als vier
große Volksversammlungen anberaumt.
Sämmtliche Versammlungen wurden aber auf
Grund des Sozialistengesetzes polizeilich verboten.
Der Andrang der Arbeiter zu den Versam-
mlungsorten war ein gewaltiger. Der zahlreich
aufgebotenen Schutzmannschaft gelang es jedoch
leicht, die Massen zu zerstreuen.

In Breslau haben konservative und Na-
tionalliberale ein Kompromiß geschlossen. Jede
Partei stellt einen Kandidaten auf.

In Bromberg ist die erste Nummer der
dort von der Freisinnigen Partei herausgegebenen
Liberalen Wahlzeitung auf Verfügung der
Staatsanwaltschaft, angeblich wegen Be-
amtenbeleidigung konfiscirt worden. In der
Druckerei wurde die Vernichtung des Satzes an-
geordnet.

An vielen sächsischen Orten, sowie auch in
Hamburg u. s. sind neuerdings sozialdemo-
kratische Flugblätter beschlagnahmt.

Gedenktage. 8. October 1641. Kurfürst Friedrich
Wilhelm von Brandenburg Herzog von Preußen. — 1870.
Reichstag wird eröffnet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.
Merxleben, den 7. October 1884.

* Am 10. November ds. Js. wird die
„Deutsche Schillerstiftung“ ihr 25-jäh-
riges Bestehen feiern. Mit dieser Feier wird
in Weimar zugleich die Feier des 125. Geburts-
tags Schillers begangen werden. Der Vorort
der „Deutschen Schillerstiftung“ beabsichtigt,
diesen Tag zu einem nationalen Festtag zu er-
heben und fordert die höheren Schulen Deutsch-
lands zu einer würdigen Gedenkfeyer auf.

* **Lotterie.** Die Ziehung der 2. Klasse
171. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am
4. November cr., die Erneuerung der Loose
hierzu muß bis zum 31. October, Abends 6 Uhr,
gegen Vorzeigung der Vorkasse bei Verlust des
Anrechts geschehen.

* Nicht selten kommen Grundbesitzer im
Herbst beim Transport ihres Getreides
und ihrer Kartoffeln dadurch in arge
Verlegenheit, daß qu. Früchte nicht sofort durch
die Eisenbahn befördert werden können. Um
diesen Verlegenheiten vorzubeugen, hat der Herr
Minister für Eisenbahnen ein Rundschreiben an
die Bahndirectionen erlassen, in welchem die-
selben veranlaßt werden, die Absender größerer
Frachten soweit als möglich zu veranlassen, die
Zeit der beabsichtigten Aufgabe den Bahndirec-
tionen einige Tage vorher mitzutheilen, damit
diese in die Lage gesetzt werden, für das Vor-
handensein der erforderlichen Eisenbahnwagen
zu sorgen.

* Vom Ausschuß der deutschen Turnerschaft
am Sonntag in Dresden tagte, ist der Be-
ginn des sechsten deutschen Turner-
festes in Dresden auf den 19. Juli 1885
festgesetzt worden.

* In Modelwitz wurden Ende vor. Mts.
bei einer abgehaltenen Jagd 83 Hasen und 18
Rebhühner geschossen.

Schleudig. Die Winkler'schen Geleute
von hier sind am Sonntag wegen Meineids-
Verdachts verhaftet und nach Halle trans-
portirt worden. Dieselben werden sich demnächst
vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

— Am Donnerstag Abends gegen 10 Uhr wurde
die Handelsfrau Peters aus Wochau a. in der
Nähe der fr. Eisenbahn neben ihrem Hand-
wagen liegend total betrunken aufgefunden und
in ihrem eigenen Wagen nach dem Polizei-Ge-
fängniß gefahren. — Im Gasthose „Zur weißen
Taube“ wurde am Sonntag früh der Dien-
stknacht P. arreirt. Derselbe hatte sich in Lin-
denhal in ein Geschäft eingeschlichen und da-
selbst zwei Pferdebedecken, eine Peitsche und zwei
Stränge gestohlen.

Eisleben, 3. Oct. (Bestalozzi-Verein.) Die
für den Lehrerstand wichtige Emeritenfrage,
deren Lösung im Gesetzeswege immer noch fern
zu sein scheint, hat die Gründung eines solchen
Vereins zur Folge gehabt und zur Selbsthilfe
geführt. Die Kasse befindet sich in guten und
geordneten Verhältnissen. Die Anzahl der Mit-
glieder beträgt aber nur 316 und die gezahlte
Quote 52 Mk. Die General-Versammlung des
Lehrer-Vereins war gut besucht, wurde durch Ge-
sang und Gebet eingeleitet und durch den Vor-
sitzenden Rothmann-Wagdeburg eröffnet und
geleitet. Nachdem Begrüßungen Seitens der
Stadtverordneten durch den Gymnasial-Ober-
lehrer Mehlich und des Localvereins durch den
Seminarlehrer Eckhardt stattgefunden, Schrift-
führer gewählt, auf den im Schulblatt veröffent-
lichten Jahresbericht hingewiesen war, Bericht
über die Wittwen- und Emeritenlassen u. gegeben,
hielt Rector Knabe-Eisleben einen Vortrag
über das Thema: „Schule und Haus“ der
allgemein ansprach. Der andere Vortrag wurde
von Lehrer Robert-Wagdeburg über den
Zeichenunterricht gehalten.

Leipzig. Ein in einer Schaubude auf dem
Kopflay engagirter Regier, welcher den so-
genannten Feuerfresser spielen mußte, gerieth am
Sonntag Nachmittag mit seinem Prinzipal in
Zahlungsdivergenzen und vergriff sich, da er nach
seiner Meinung nicht Lohn genug bekommen
hatte, an der Karmglocke, welche den Beginn der
Vorstellungen verkündet, dieselbe an Zahlungs-
statt mit fortnehmend. Der Prinzipal erstattete
aber hierüber Anzeige, der Regier wurde abge-
faßt und ihm das Pfandstück wieder abgenom-
men.

Lotterie.

— 4. Klasse 106. Königl. Sächs. Landes-
lotterie. (Leipzig, 6. October.) 60000 Mk. auf Nr.
7129. 10000 Mk. auf Nr. 31792. 5000 Mk. auf Nr.
5388. 11181 22261 68584 70217 75557 92024 99502.
30000 Mk. auf Nr. 7943 8508 12666 26876 39399 50417
56277 67085 77035 87315 92752. **Gewinne** a 1000
Mk. auf Nr. 5666 6848 12178 12806 21654 26826 31996
32817 34213 35540 38489 39080 39535 39733 39879
43216 43960 45980 52517 55615 56365 78217 85458
89211 91786 91834 92638.

Landwirthschaftlicher Kalender.

October. Feld-Arbeiten. Das Haupterntege-
schäft in diesem Monat ist die Kartoffelernte. Was sonst
von den Erntearbeiten noch übrig bringe man schleunigst
zu Ende, denn nun beginnt die Winterfaat. Stoppelfelder
werden gesät und mit Hopen oder Gerste versehen. Auf
die richtige Bewässerung der Wiesen ist Acht zu geben.

Garten-Arbeiten. Man erntet alles Obst, ent-
fernt Kumpfen, verlegt Säune, grabt sie um und
düngt sie und wo man im nächsten Frühjahr neue setzen
will, grabt man dazu jetzt schon die Löcher. Wo die Bäume
von Hasen bedroht sind, bindet man sie mit Dornen ein.
Für Stenobst und auch für Kernobst soll man jetzt Samen-
schalen errichten.

Wienenzucht. Man muß jetzt besonders auf die
Kräuter Acht geben, denn ist ein Stroh vollarm oder weifel-
los, so ist es um ihn geschehen. Das ist auch der Fall,
wenn das Flugloch zu weit ist. An flugbaren Tagen soll
nicht gefüttert werden, außer des Abends und dann nur
von oben.

Feld-Arbeiten. Zu pflanzen ist jetzt Laub-
und Nadelholz. Von Horn, Buche, Edeltaane, Eiche, Erle u.
Esche kann der reife Samen sogleich ausgesät werden, aber
man kann damit auch bis zum Frühjahr warten. Bei
kalten Tagen ist dem Klempner in seinem Winterort
nachzugehen.

Saß-Geschäfte. Geschossen können werden: Alt-
und Samathiere, auch Käber und Rebhüh. Das Büchsen
auf Stroh hört aber jetzt auf, denn dieselben legen ihre
Brust fort; das angemessene Wild trägt 9 Monate
oder 40 Wochen, wo es Johann 1, selten 2 Käber fest.
Die Samen fangen an Weißes zu setzen und die Befruchtungs-
zeit beginnt auf St. Gallus an. Im Ver-
rigen ist der October der Heißmonat; die Treibjagen auf
Fische und Hasen beginnen, der Dach wird mit Hund-
geiß und in der Dachsaube gefangen oder vor dem
Baue geschossen. Die Wildenten- und Silberjag, auch
der Vogelzug auf dem Feld, wie im Geschnait wird
fortgesetzt.

Fischerei-Verrichtungen. Man fange Aeschen,
Sedde, Dachsen und Waller. Der Karpen ist jetzt be-
sonders schmackhaft. Raichen thun in diesem Monat:
Jorellen, Renken und Rutteln.

Gartengeschäfte für den Biergärtner.

October. Man beginnt mit der Winterpflanzung dauerhafter und sehr fruchtbarer Bäume und Sträucher, Laubgehäck, reisgeborener Samen abgenommen und gesiebt. Composthaufen werden aus kurem Mist, Laub, Mistkack und Abfällen angelegt, um die Wasenplätze damit zu bedingen.

Küchen-Kalender.

October. Gemüse: Wiecht es in Ueberfluß; bei gelindem Wetter noch Gurken, Bohnen, späte Erbsen, Bismenstoch, Artischocken, Cardonen, Melonen und Kürbisse.

Fleischsorten: Das Fleisch von allen Hausthieren ist jetzt vorzüglich, sehr fett und sehr zart, Kälber und Schweine. — **Federwild:** Ferkelhühner, Gänse, alte Hühner und Kapane. — **Wildpret:** Hirsche, Gemsen, Rehsböcke, Hasen. Zu der zweiten Hälfte des Monats Wildschweine, Fasanen, Wachteln, Rebhühner, Gabelhühner, Wildenten, Beccaffinen, Schnepfen, Krammetsvögel.

Fische: Sind jetzt sämtliche bei uns gewöhnlichen Fische mit Ausnahme der Forellen und Saiblinge gut. Ganz vorzüglich sind jetzt die Karpfen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Leipzig macht ein vierfacher Mord bzw. Selbstmord von sich reden. Der Kaufmann Richter, Auenstr. 3, und seine Frau wurden erhängt vorgefunden, zwei Kinder lagen vergiftet in den Betten. Nach hinterlassenen Schriftstücken haben die Eltern den entzweifelnden Schritt in Uebereinstimmung gethan. Das Motiv zur That sind zerrüttete Vermögensverhältnisse. Zwei andere, erwachsene, Kinder befinden sich auswärts.

† Bei der zweiten Vorstellung im neu erbauten Opernhaufe in Budapest stürzte kurz vor Beginn der Aufführung ein Kronleuchter auf die Bühne. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand.

† In Galveston (Texas) ist die Nachricht von einem blutigen Aufstande in Salinos, an der mexikanischen Grenze, eingegangen. Der Alcalde der Stadt hatte sich bei der Bevölkerung mißlieblich gemacht, weshalb letztere das Gerichtsgedäude stürmte. Die Polizei leistete energischen Widerstand, aber der Pöbel überwältigte sie, stürzte in das Gebäude und tödtete den Alcalde. Der Polizeichef und 20 andere Personen wurden gleichfalls in dem Handgemenge getödtet.

† In der Provinz Buenos-Ayres haben große Ueberzählungen stattgefunden. 11 Tage lang waren die Verbindungen zwischen mehreren Städten vollständig unterbrochen, die Verluste an Menschenleben und Eigentum sind außerordentlich groß, ganze Familien fanden in den Wästen den Tod. Deffentliche Subscriptionen sind eröffnet.

† In dem Gefängnisse zu Mandalay in Birma war vor einigen Tagen eine Meuterei ausgebrochen, zu deren Bewältigung die Soldaten das Gefängniß in Brand steckten und auf die Sträflinge feuerten. 450 der Letzteren wurden dabei getödtet.

† Nach einer Meldung aus Saratow in Rußland ist eine große Anzahl von Häusern in dem am Ufer der Wolga gelegenen Arbeiterviertel durch einen mächtigen Bergsturz zerstört worden. 4 Fabriken wurden stark geschädigt. Ein Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

Vermischtes.

* Der Kaiser nahm am Sonnabend in Baden-Baden, mehrere Vorträge entgegen und machte Nachmittags, vom General a la suite Fürsten Radzwill begleitet, eine längere Spazierfahrt. An dem Diner bei den Majestäten nahm die Großherzogin von Baden Theil.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind mit ihren Kindern am Sonntag in Baden-Baden eingetroffen. Die Herrschaften statten dem Kaiserpaare Besuche ab und speisten mit demselben.

* Graf Stollberg-Wernigerode hatte den Versuch gemacht, einen gegen das Haus Braunschweig 1604 wegen Rückgabe der Grafschaft Blankenburg beim Reichskammergericht in Wechlar angestregten und nicht beendeten Prozeß bei den braunschweigischen Gerichten wieder aufzunehmen. Vor wenigen Tagen ist vom Oberlandesgericht in Braunschweig das Erkenntniß verkündet. Es lautet zu Ungunsten des Grafen.

* Der neuernannte englische Botschafter in Berlin Sir E. Malet, hat sich mit der

jüngsten Tochter des Herzogs von Bedford verlobt. Die Braut ist eine Nichte des verstorbenen Lord Ampthill.

* Die seit dem Rücktritte des Vice-Admirals Batsch in dem aktiven Offiziercorps der deutschen Marine nicht vertretene Charge eines Vice-Admirals ist dem Contre-Admiral Graf von Monts, dem derzeitigen Chef der Marinestation der Nordsee, verliehen worden. Es liegt auf der Hand, daß die Beförderung als eine Anerkennung der Führung und der Leistungen des diesjährigen Kanzerütungs geschwaders zu betrachten ist. Die deutsche Marine hat jetzt einen Vice-Admiral und sieben Contre-Admirale. Außerdem hat der Admiralitäts-Chef von Capri den Rang eines Vice-Admirals.

* Der bekannte Meyer Abgeordnete Antoine weilt augenblicklich in Paris. Er läßt seinen Sohn in einem Gymnasium einschreiben. Der Junge ist von der Patriotieliga und der elchaf-lotbringischen Vereinigung feierlich adoptirt! — So meldet der „Voss. Zig.“ ein Privattelegramm. — Narrenspößen!

* Wir berichteten vor einigen Tagen über einen Wirthshauserecess, dessen sich der mit der Verwaltung des Amtes Neuhau a. d. Ohe betraute Regierungs-Assessor Glogau schuldig gemacht haben sollte. Der angegriffene Theil war der freisinnige Reichstagsabgeordnete Cronmeyer. Bedauerlicherweise sind die gemeldeten Einzelheiten wirklich Thatfachen gewesen, denn die „Post“ meldet jetzt, der Minister des Innern habe aus dem unqualifizirbaren Benchmen des Regierungs-Assessor Glogau Veranlassung genommen, die sofortige Zurückberufung desselben anzuordnen. Das Weitere werde sich im Disziplinarverfahren finden.

* Der Hamburger Bahnhof in Berlin wird am 15. October geschloffen. Der Personenverkehr wird nach dem neuen Lehrter Bahnhof verlegt.

* Zum 6. October 1884, dem Tage des zehnjährigen Bestehens des Weltpostvereins, bringt die „Union Postale“, das Organ des internationalen Postbureaus in Bern, folgende Betrachtung:

„An diesem Tage ist der Kreislauf eines Jahres vollendet seit dem für alle Zeiten denkwürdigen 6. October 1874, an welchem in dem feierlich geschmückten Saale des alten Ständerathshauses in Bern die Vertreter der Postverwaltungen Europa's der Vereinigten Staaten von America und Aegypten's den ersten Postvereinungsvertrag unterzeichneten. Erst am 15. September desselben Jahres war auf Deutschland's Anregung, der Einladung der schweizerischen Eidgenossenschaft folgend, der erste internationale Postkongreß in Bern zusammengetreten, und noch vor Ablauf eines Monats lag die Welt ein Werk vollendet, an dessen Verwirklichung selbst die Mehrzahl der einsichtigen Fachgenossen bis dahin gezweifelt hatte. Daß in dieser kurzen Zeit ein so glänzendes Ergebnis erlangt worden ist, das danken die Nationen dem einmütigen Zusammenwirken der bei dem Kongreß vertretenen Regierungen und ihrer Bevollmächtigten. Einzig steht ein solches Werk der Völkervereinigung da in der Geschichte und so unerhöhtlich sind die Grundlagen seines Baues gefestigt, daß unter seinem weiten Dache sich wohl Raum für alle Kulturstaaten der Erde vorfindet, der Gedanke aber völlig ausgeschlossen erscheint, als könnten selbst die größten politischen Umwälzungen jemals seinen Bestand gefährden. Es ist ein einziges ruhmvollstes Denkmal seines Bauherren und Aler, welche in ehrender Begeisterung zu seiner Vollenbung beigetragen haben. Gar Manches deutet bereits der grüne Rasen, aber ihre Namen leben fort in unserem Gedächtniß und werden der Nachwelt nicht verloren gehen, wenn die Zeit gekommen ist, die Geschichte des Weltpostvereins und mit ihr die des ersten internationalen Postkongresses zu schreiben.“

* Französisch. Monsieur Caillaux, Teilnehmer von Salles bei Narbonne, 72 Jahre alt, ging mit einem liebrlichen Frauenzimmer durch, während er in der Steuerkassse ein Defizit von 100 000 Franken zurückließ.

* Auf der diesjährigen Münchener Oktoberfestwiese befindet sich eine Schweine-wurstküche, welche sich „Erste internationale Schweine-wurstküche zum deutschen Reichsschwager“ nannte. Die Polizei hat nun, wie es scheint, Anstoß an dieser Firma genommen, und der Besitzer mußte das „deutsche Reichs-ausstreichen, so daß er jetzt nur noch ein gewöhnlicher Schwager ist.

* Ein gezähmter Wilder. Sittling Bull, der einst vilgenannte Sioux-Hauptling, gegen welchen die Vereinigten Staaten-Truppen hart zu kämpfen hatten, mußte der Verurchung, sich für Geld sehen zu lassen, keinen heroischen Widerstand zu leisten. Auf der Bühne des Eden-Theater in New-York erscheint er, von

seinen Tapfern umgeben, und führt in indianischem Costüm wilde Kriegstänze auf.

Theater in Leipzig.

Neues: Mittwoch 8. October. Fidelio. Oper in 2 Acten. Musik von L. van Beethoven. — Altes: Mittwoch 8. October. Anfang 7 Uhr. Hofmann's Töchter Original-Kuffspiel in 4 Acten von Adolf P. Arong.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 6. Octbr. 4% Preussische Consols 103,60
Oberösterreichische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 275,70
Mainy-Lutwisch-Böhmerer Stamm-Actien 111,20 4% Ungar. Goldrente 77,70 4% Russische Anleihe von 1880 77,90
Oester. Franz-Staatsbahn 511,— Oester. Credit-Actien 479,— London: Schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Octbr. Weizen (gelber) Octbr.-Novbr. 149,— April-Mai 169,— besser. — Roggen October. 143,50
November-December 135,50, April-Mai 138,—, besser.
— Gerste Ia. 120—185,— Hafer October. 129,25
— Spiritus loco 46,50, Oct. 47,30, April-Mai 47,—
unb. — Rübsöl loco 50,70, October 50,20, April-Mai 51,50 M.

Magdeburg, 6. Octbr. Rand-Weizen 152—157 Mt. Weiß-Weizen 153—158 Mt., glatter engl. Weizen 143—149 Mt., Rand-Weizen 134—139 Mt., Roggen 142—146 Mt. Cbevalier-Größen 153—183 Mt., Land-Größe 140—162 Mt., Hafer 128—144 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl. per 10 000 Literprocente loco ohne Faß 46,80—47,30 Mt.

Galle, 7. Octbr. Weizen 1000 kg mitterler 142—150 M., besserer 150 bis 159 M. — Roggen 1000 kg 144—150 M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 Mt., Rand-142—150 Mt., feine Cbevalier-160—172 Mt., — Gerstenmalz 100 kg altes 29,50—30,— M. neues 27—28 M. Hafer 1000 kg bis 140,— M. — Victoria-Größen 160 bis 200 M. — Stammel 100 kg 53,00—54,00 M. — Raps 1000 kg 235—245 Mt. — Oelsaaten 100 kg Mohu blanc 38—39 M., — Stärke 100 kg gefragt, 35,50 M., — Spiritus 10 000 Liter p. Ct. loco — Kartoffel — M. — Rübenpflanz — M. — Rübsöl 100 kg 51,75 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30°, Termine 17,50—18,— M. — Malzgerste 100 kg dunkle 9,50 Mt., helle 10,00—11 M. — Futterwehl 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen 100 kg 11,25 M. — Weizen-schalen 10 M., — Weizengerste 10,50—11 M. — Oelsaaten 100 kg Ia. hiesige 14,50, fremde bis 13,50 M. bezahlt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. October. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Rairo meldet ein offizieller Bericht von Ritchener, daß nach dem Schiffbruche des Dampfers Stewarts ein Scheiß sich erboten habe, Stewart durch die Wüste bis Merawi zu führen. Auf dem Wege dorthin seien Stewart und seine Begleiter ermordet worden.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Leipzig.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, S. G. pro Monat September 1884.

Einnahme.	
Kassenbestand vom Monat August	9432 35
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse	200153 90
Vorschuß-Zinsen	5171 76
Vereinscapital von Mitgliedern	135 5
Aufgenommene Darlehne	30072 26
Reservefond	18 --
Bank-Conto	55000 --
Incasso-Conto	793 10
Giro-Conto—Berlin	10951 26
Laufende Rechnung—Berlin	-- --
Conto für Verschiedene	2014 57
	Sa. 313742 25
Ausgabe.	
Gegebene Vorschüsse	214320 51
Zurückgezahlte Darlehne	27421 97
Gezahlte Zinsen	83 13
Zurückgezahltes Vereinscapital	-- --
Verwaltungs-kosten	1039 33
Reservefond	-- --
Bank-Conto	30000 --
Incasso-Conto	793 70
Giro-Conto—Berlin	8431 14
Laufende Rechnung—Berlin	3000 --
Conto für Verschiedene	418 75
	Sa. 285508 53
Mithin Bestand	28233 72

J. Wichtler. M. Klingebiel. A. Just.

Bekanntmachung.

Heute Morgen wurde an den Schachtlöchern hieselbst ein blaugedruckter Rock und Jacke, eine wollene Kaschüre, ein halbwoollener, ein brauner Lama- und ein rothwoollener Unterrock, ein weißes seidenes Halstuch, ein rothfarbirtes Taschentuch und ein Taschmesser gefunden. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

Die gefundenen Sachen liegen bei mir zur Ansicht.
Knapendorf, den 6. October 1884.

Zachner, Gemeindevorsteher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 9. d. M., Vorm. 8 1/2 Uhr, gelangen im Gasthose zum Kronprinzen zu Vorbitz verschiedene Haus- und Küchengeräthe, darunter 1 gutes Sopha

zur öffentlichen Versteigerung.
Merseburg, den 7. October 1884.

Lauchitz, Gerichtsvollzieher.

Feld- und Wiesen-Verkauf u. Wagen- u. Ackergeräthe-Auction in Daspig.

Sonnabend den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthause zu Daspig 1 Wiesenplan in Gröllwitzer Flur von 1 Morgen 80 Ruthen und 1 Feldplan von 3 Morgen in Daspiger Flur vom Plane am Stadtwege, dem Herrn Oeconomen Aug. Buschendorf daselbst gehörig, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, ferner sollen nach Beendigung dieses Grundstücks-Verkaufs Nachmittags 4 Uhr in der Behausung des Herrn Aug. Buschendorf 1 gr. Wagen, 1 Marktswagen, 1 Ackerpflug, 1 Krummer, 1 Egge, 2 Pflugwaagen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5 October 1884.

A. Kindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag. i. A.

Soolweiden-Verkauf.

Montag den 13. October, Vormittags 9 Uhr, sollen die dem Rittergut Schkopau gehörenden Weiden meistbietend verkauft werden. Anfang an der Försterei. Nach der Auction Hälfte Anzahlung, das übrige wird an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Forsthaus Schkopau, den 2. October 1884.

Der Förster Mackuth.

Bekanntmachung.

Am 19. October 1884

Ziehung der zweiten Pferde- u. Equipagen-

Verloosung zu Berlin.

Erster Hauptgewinn:

zwanzigtausend Mark.

Das Generaldebit der Loose à 3 Mk. (auf 10 Loose ein Freiloose) haben wir dem Haupt-Collecteur

Berlin W., C. Heintze, Bankgeschäft, Hamburg, Unter d. Linden 3, Gr. Johannisstr. 4.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse „Lotteriebant“.

übertragen, von welchem Loose unter Einfindung des Betrages zu beziehen sind.

Das Komitee.

von Alvensleben — Neugattersleben, Kammerherr.
Graf Bismarck, Rittmeister. Freiherr Geyr von Schweppen-
burg, Major. von Kesztyk, Prem.-Lieut. Hans von Kozz.
Freiherr Ignatz von Landsberg-Drensteinfurt.
von Prillwitz, Kammerherr. von Schmidt-Pauli, Rittmeister.
Für Frankirung der Loosefindung und seiner Zeit amtlichen Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für beide Abtheilungen am Montag den 20. October im „Tivoli“. Gefällige Anmeldungen werden von Frau Woës, Breitestraße, und in meiner Wohnung, Seffnerstraße, zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen genommen.

Ergebenst
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Cacao, Chocolate und Chocoladenpulver, sowie Cacaopulver

von van Houten und Joou in Weesp, garantirt rein, Proben gratis empfiehlt
G. Schönberger.

Knechtstedener Gold-Eier-Potterie.

Schlussziehung: Samstag 11. Octbr. 1884.

8 Hauptgewinne Raffine Goldbeier 15000 Mark,
5 mal 2500 M., 5 mal 1000 M.

Loose 1 M., 11 Loose 10 M. (für Porto u. Piste 30 Pf. beifüg.) empfiehlt die Gen.-Agentur A. Fuchs, Wühlheim (Ruhr) u. deren Verkaufsstell.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch den 8. October 1884. Abends von 8-10 Uhr,

Letzte große Vorstellung des grössten Wandel-Dioramas der Welt mit electrischer Belouchung.

Zum ersten Male in Deutschland! Noch nie in dieser Großartigkeit und Vollkommenheit in Deutschland gezeigt.

Nachmittags von 5-7 Uhr große Kinder-Vorstellung: Die Reise durch's Märchenland,

großes humoristisches Potpourri etc. etc.

Großes Feen-Ausstattungsstück für Kinder.

Preise Nachmittags: 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf., Gallerie 10 Pf., Erwachsene und Kinder zahlen in dieser Vorstellung gleich.

Zu bitte ein hochgeehrtes Publikum, sich von der Güte meiner Vorstellungen zu überzeugen.

Alles Nähere die Anschlagzettel.

Kassenöffnung Abends: 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf., Kinder die Hälfte.

Die Direction.

Freiwilliger Verkauf.

Von den Erben des Schuhmachermstr.

Carl August Singer bin ich beauftragt, das denselben gehör. Wohnhaus mit Hofraum, Seiten- und Hintergebäude, Marienstr. 46 hieselbst belegen, zu verkaufen und nehme am

Donnerstag den 16. October, von Vorm. 10 Uhr an, Gebote von Kaufslüjigen in meinem Bureau, Promenade 22, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können, entgegen.

Weissenfels. H. Beckmann, gerichtl. verpfl. Taxator u. Auction.

10 Pferde wegen Einstellung der Arbeit billig zu verkaufen. Hofstraße 24, Lindenau b. Leipzig.

Eine Wohnung

von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. April f. z. zu mietben gesucht.Adr. erbeten in der Exped. des Kreisbl. unter X.

Gebr. Steckner

haben 1 Laden, zusammenhängend mit Wohnung, zu vermietben. Näh. zu erfragen Johannisstr. Nr. 16, 1 Treppe.

In meinem Hause, Oelgrube Nr. 5, ist der Laden

nebst Wohnung per 1. Januar 1885 zu vermietben. Otto Wiegand.

Neue italienische Prünellen,

- Senfgurken,
- Pfeffergurken,
- saure Gurken

empfehit

Paul Barth.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Uferini kommt!!!

Weinflaschen,

alte, werden sofort zu kaufen gesucht

Leunaer Str. Nr. 4.

Bergmann's

Theer-Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theertheife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendende Haut. Vorräthig à St. 50 Pfg. in den Apotheken.

Reiser Wein.

Weinberg.

Ein graugelber Jagdhund ist mir zugelaufen. Wegen Erstattung der Insektions- und Futterkosten abzuholen bei Bamberg in Lössen.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit und bei dem Begräbnis meiner innigst geliebten Frau Marie sage ich Allen meinen aufrichtigsten Dank.
Merseburg, den 6. October 1884.

von Wiettersheim,

Steuer-Einnehmer zu Eltville a. Rhein.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis unseres theueren Heimgegangenen sagen innigsten Dank.

Merseburg, den 7. October 1884.

Die Familien:

Barth, Schröder, Mohr.